

# Jahresbericht 2021

Das zweite Corona-Krisenjahr überschattete die Museumsaktivitäten. Die bereits im Vorjahr eingeführten strengen Hygienemassnahmen, die zeitweiligen Schliessungen im Rahmen des Lockdowns, und die Umsetzung der Covid-Zertifikatspflicht nach den ersten Öffnungsschritten trugen dazu bei, dass die Eintritte auf tiefem Niveau verharrten. Immerhin 882 Besuche wurden im Jahre 2021 gezählt, gegenüber 711 im Vorjahr. Im Vergleich dazu hatten im Vorkrisenjahr 2'800 Interessierte den Weg ins Museum gefunden. Die Zahl der Führungen stieg gegenüber dem ersten Corona-Jahr von 20 auf 34. Bei den Workshops fiel die Beschränkung auf homogene Gruppen und Schulklassen ins Gewicht, weshalb nur ein einziger Workshop gebucht wurde. Im Jahre 2020 waren es drei und 2021 deren acht gewesen. Am 4. August konnte das Museum endlich wieder regulär geöffnet werden.

## Trotz Einschränkungen waren wieder Aktivitäten möglich

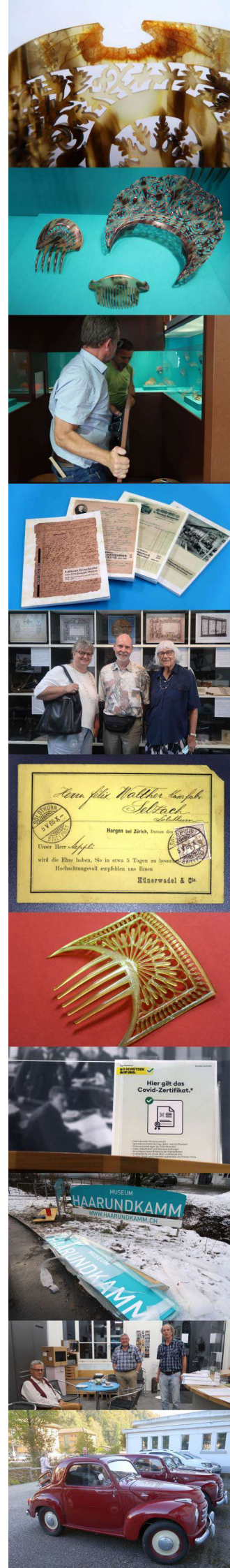
Am 12. September fand der Kulturtag Thal statt, der laut Oltner Tagblatt auch des schönen Wetters wegen einen regelrechten Ansturm verzeichnete. In Mümliswil stand die Sonderausstellung «Handel im Wandel» im Fokus und wurde mit Führungen den Gästen vorgestellt. «Soviel Herzblut und Engagement erlebt man selten, und man fühlte sich von Mümliswil in die argentinische Hauptstadt von 1920 versetzt», schrieb die Korrespondentin Linda Dagli Orti. Im Herbst waren auch wieder erste öffentliche Führungen möglich.

## Seit 30 Jahren ein Kammuseum in Mümliswil

2017 hatte das Museum HAARUNDKAMM das zehnjährige Jubiläum gefeiert. Nur vier Jahre später stand im Zeichen von Corona ein weiteres stilles Jubiläum an. Es waren 2021 nämlich genau 30 Jahre her, seit sich in Mümliswil ein erstes Kammuseum etabliert hatte. An der Mitgliederversammlung des Trägervereins wurde daran erinnert: Nachdem die Kammfabrik Kroko AG am 15. März 1990 ihre Tore für immer schloss, wurde unter der Leitung des letzten Werkmeisters Ludwig Baschung bereits ein Jahr später im Bürgerhaus Mümliswil das «Schweizerische Kamm-Museum» eröffnet. 1994 erhielt es gar Besuch vom Gesamtbundesrat. Der Aufbau der Sammlung durch die damaligen Museumskommission der Bürgergemeinde war der Grundstein, durch den in einem weiteren Schritt die Realisierung von HAARUNDKAMM in den Räumlichkeiten der einstigen Kammfabrik möglich wurde.

## Die Sammlung wächst um neue Schwerpunkte

Glücklicherweise war HAARUNDKAMM dank des integrierten Coiffeur-Salons nie gänzlich verwaist. Kam an der Besucherfront die Arbeit fast zum Stillstand, konnten im Back- und Homeoffice anstehende Arbeiten vorangetrieben werden. Gerade das Jahr 2021 steht für verschieden qualitativ bedeutsame Schenkungen: Vom Ehepaar Hans Knöpfli und Heidi Zingg-Knöpfli, welches sich während vielen Jahren in Kenia um die Förderung und die Dokumentation afrikanischer Handwerkskultur verdient gemacht hatte, erhielt das Museum nebst ethnografischen Kamm-Objekten auch entsprechende Bücher und Bildmaterial.



Eine weitere bedeutende Schenkung enthielt u.a. Aufsteckkämme aus Holz, die als Schildpatt-Imitate ausgeführt wurden. Eine reiche Palette an speziellen Coiffeur-Utensilien und Rasierapparaten wurden dem Museum aus dem Fundus von Intercoiffure Peter Kräuchi in Solothurn und weiteren Donatoren überlassen.

## Begegnungen im Zeichen von Fabrikgeschichte und Museumskultur

Bereits vor Jahren hatte Dr. Chlaus Walter als Nachkomme die Aufzeichnungen seiner Grossvaters Erwin Walter, Prokurist der Kammfabrik, als broschiierte Büchlein im Eigenverlag in Meilen herausgegeben. Diese standen im Museumsshop zum Verkauf, waren nach dem Tode des Herausgebers aber nicht mehr alle erhältlich. Im Verlauf eines freundschaftlichen Treffens mit Familienangehörigen im Museum konnte der reiche digitale Erbe Walters für das Archiv und die Nachwelt gesichert werden. Somit wurde es auch möglich, die Büchlein als Reprint neu aufzulegen.

Weitere Kontakte ergaben sich zu Nachkommen der Familie Zinniker aus Brugg, welche die Kroko AG 1952 von Max Walter-Feigel übernommen hatten. Bereits 1991 hatten sie dem damaligen Museum eine grosse Zahl bedeutender Objekte vermacht.

Der Teamtag von Vermittlung und Aufsicht führte am 22. September zur Weiterbildung nach Olten, wo nach einer Stadtführung mit dem Historiker Martin Eduard Fischer eine Besichtigung im neuen «Haus der Museen» auf dem Programm stand.

## Museumsarbeit im Backoffice hinter den Schaukästen

Trotz erschwerten Bedingungen leistete das Museumsteam verschiedene Arbeiten zur Erhaltung und Weiterentwicklung des Museums. Als neues Vorstandsmitglied wurde Gabriella Diemand-Scacchi gewählt, die sich in der Fachkommission für die Vermittlungskoordination engagieren wird. Im Hinblick auf eine Digitalisierung wurde in einer ersten Etappe ein Teil der Sammlung neu fotografiert mit dem Ziel, für den Datentransfer auf eine kantonale Plattform attraktives Bildmaterial zur Verfügung zu haben. Eine Besichtigung des Museumsdepots im Schulhaus Brühl mit Angela Kummer als Leiterin des kantonalen Amtes für Kulturgüterschutz, und Stefan Hess, dem Leiter Bauwesen beim Zivilschutz, bot am 15. November Gelegenheit zu einem Austausch über die heikle Lagerung von Zelluloid-Objekten. Die Gäste zeigten sich von der Sammlung höchst beeindruckt. Im «Kammgarten» wurden die Beton-Sitzbänke und Sockel der Informationstafeln mit Hochdruckreiniger aufgefrischt.

## Dank

Der Dank geht an alle im Aufsichts- und Vermittlungsteam Tätigen, an externe Spezialisten, u.a. der Firma Glaeser Mümliswil AG für bautechnische Unterstützung beim Austausch eines «kranken» Kamms im Kamm-Kabinett, an den Vorstand und an die Fachkommission. Der Dank geht auch an die Vereinsmitglieder, Gönner und Donatoren, an die Bürger- und Einwohnergemeinde Mümliswil-Ramiswil und speziell an das Amt für Kultur des Kantons Solothurn. Sie alle haben auf ihre Weise dazu beigetragen, dass es für das Museum auch ein Leben nach Corona gibt.

Im Auftrag der Fachkommission und des Vereinsvorstandes  
des Museums HAARUNKAMM

Josef C. Haefely, Kurator

